Schwule Wohntrends

ID: LCG10011 | 20.01.2010 | Kunde: PINK Marketing | Ressort:
Chronik Österreich | Medieninformation

Presseinformation

LCG10011 (WI) (CI) Mittwoch, 20. Jänner 2010

Wirtschaft/ Immobilien/ Homosexualität/ Marktforschung/ Medien

Schwule Wohntrends â€" BILD/ AUDIO

Anhänge zur Meldung unter http://presse.leisuregroup.at/pink/pk_20100120

â€¢ Schwule Määnner investieren mehr Geld in Einrichtung und Wohnen.

â€¢ Zentrumsnahe Wohnflächen mit guter Infrastruktur und kulturellen Einrichtungen bevorzugt.

â€¢ Wohnung für schwule Määnner Prestigeobjekt und Raum für persönliche Entfaltung.

Wien â€" â€žSchwule Määnner sind eine hoch interessante Zielgruppe für den Immobilienmarktâ€œ, führte PINK Marketing-Geschäftsführer Gnther Moser Mittwochvormittag anlässlich der Präsentation der aktuellen Marketagent.com-Studie über die Wohn- und Einrichtungstrends schwuler Määnner im Restaurant Artner am Wiener Franziskanerplatz aus. Im Rahmen der Untersuchung, die im Sptherbst und Winter 2009/10 in Zusammenarbeit mit dem Immobilienportal FindMyHome.at durchgefhrt wurde, befragte das Marktforschungsinstitut Marketagent.com 504 schwule und heterosexuelle Määnner zu ihrem Wohn- und Einrichtungsverhalten, wobei sich klare Trends zwischen

den Befragungsgruppen ablesen ließen. Marketagent.com-Geschäftsführer Thomas Schwabl fasste die Untersuchung zusammen: „Schwule Männer haben gesteigerte Anforderungen an ihre Wohnsituation und geben insbesondere für Einrichtung und Design deutlich mehr Geld aus.“

Zwtl.: Raum für persönliche Entfaltung.

In einem Punkt sind sich schwule und heterosexuelle Männer einig: Das eigene Zuhause ist vor allem ein Ort der Privatsphäre, Geborgenheit und Entspannung. Für knapp 50 Prozent der schwulen Männer ist es jedoch auch ein Raum für die persönliche Entfaltung und immerhin 17,3 Prozent bezeichnen die eigenen vier Wände auch als Prestigeobjekt. Dementsprechend zeichnet sich auch die Zufriedenheit mit der derzeitigen Wohnsituation ab, mit der 73,8 Prozent der Homosexuellen und nur 67,9 Prozent der Heterosexuellen durchwegs zufrieden sind. Besonders auffällig ist dabei, dass 87,5 Prozent der über 40-jährigen schwulen Männer mit ihrer Wohnsituation überdurchschnittlich zufrieden sind.

Zwtl.: Wunschimmobilie ist Hauptmietwohnung in den oberen Geschossen.

Die meisten schwulen Männer leben derzeit in den Bezirken Margareten, Mariahilf und Favoriten und bewohnen Hauptmietwohnungen (56,5 Prozent) oder Eigentumswohnungen (18,5 Prozent), wobei sie Altbauten bevorzugen. Auf die Frage, in welchem Bezirk sie gerne leben würden, führen bei den schwulen Männern Mariahilf, die Innere Stadt, Neubau und Döbling, während es heterosexuelle Männer eher in die Donaustadt, nach Hietzing, Liesing oder überhaupt an den Stadtrand zieht. Sehr unterschiedlich ist auch der Wunsch nach der künftigen Traumimmobilie: Während beim heterosexuellen Mann noch immer das Eigentums Haus mit 55,5 Prozent vor der Eigentums- und Hauptmietwohnung führt, wünscht sich der schwule Mann seine

Zukunft in erster Linie in der Eigentumswohnung (57,3 Prozent). Diese sollte dann idealerweise in einem höheren Geschoss oder am besten gleich im Dachgeschoss gelegen sein. Das wünschen sich zumindest 58,1 Prozent der schwulen Männer im Vergleich zu nur 42,3 Prozent der heterosexuellen Männer, für die die Höhenlage offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle spielt. Immerhin bewohnen schon jetzt knapp 12 Prozent der schwulen Männer eine Wohnung im Dachgeschoss. Der Wechsel in die nächste Immobilie wird bei schwulen Männern auf jeden Fall schneller vonstattengehen, zumal diese durchschnittlich kürzer in einer Immobilie verweilen. Bei der Suche nach einer neuen Immobilie lassen sich schwule Männer deutlich stärker als heterosexuelle Männer vom Internet inspirieren, wobei die Empfehlung von Freunden und Bekannten in beiden Befragungsgruppen den wichtigsten Faktor ausmacht.

Einig ist man sich jedoch wieder, was die Größe der Wunschimmobilie betrifft: Diese soll auf jeden Fall deutlich größer als die derzeitige Wohnfläche sein. Heterosexuelle Männer leben durchschnittlich auf 81,5 Quadratmetern und wünschen sich rund 120 Quadratmeter. Schwule Männer geben sich etwas bescheidener und leben derzeit auf 70 Quadratmetern und möchten sich um 30 auf 100 Quadratmeter vergrößern. Auffällig ist, dass schwule Männer weniger Zimmer benötigen und demnach eher Wohnungen mit offenem Schnitt bevorzugen. 66,1 Prozent der schwulen Männer kommen mit zwei bis drei Zimmern aus, während 35,2 Prozent der heterosexuellen Männer vier bis fünf Zimmer benötigen. Dies begründet sich mitunter in der durchschnittlichen Haushaltsgröße: 95,2 Prozent der schwulen Männer leben in einem Ein- bis Zweipersonenhaushalt, während 81,6 Prozent der heterosexuellen Männer in einem Zwei- bis Vierpersonenhaushalt leben. Deutlich größer scheint auch der Wunsch nach frischer Luft bei heterosexuellen Männern zu sein: 26,6 Prozent verfügen über einen Balkon, 22,3 Prozent über eine Terrasse und je 18,4 Prozent über einen kleinen Garten oder eine Loggia. Im Vergleich: Nur 16,5 Prozent der homosexuellen Männer

haben einen Balkon und nur 15,3 Prozent eine Terrasse.

Zwtl.: Mehr Geld für die eigenen vier Wände.

Monatlich gibt der schwule Mann inklusive sämtlicher Wohnnebenkosten und Steuern rund 600 Euro aus und damit um 50 Euro mehr als der heterosexuelle Mann, der nur 550 Euro für das Wohnen aufwendet. Trotz der geringeren Ausgaben empfinden 36,4 Prozent der heterosexuellen und nur 20,9 Prozent der homosexuellen Männer die Wohnkosten als hohe finanzielle Belastung. Für rund 34,3 Prozent der homosexuellen Männer stellen die Wohnkosten hingegen eine nur kleine bis gar keine Belastung dar. Dies ist in Anbetracht des höheren Einkommens, das schwulen Männern zur Verfügung steht, jedoch nicht verwunderlich. Sehr unterschiedlich gestaltet sich auch die Investitionsbereitschaft in Eigentumsimmobilien: 38,8 Prozent der schwulen Männer würden in eine Eigentumswohnung investieren und nur 21,9 Prozent in ein Eigentums Haus, in das allerdings 36,7 Prozent der heterosexuellen Männer investieren würden. Dieser Trend setzt sich auch bei den Investitionen in Möbel und Einrichtungsgegenstände fort, in die der schwule Mann jährlich durchschnittlich 1.845 Euro und der heterosexuelle Mann 1.055 Euro investiert. Die höheren Investitionen des schwulen Mannes begründen sich mitunter dadurch, dass dieser deutlich öfter in Designerläden oder Maßanfertigungen vom Tischler kauft als der heterosexuelle Mann. Das Gros der Einrichtungsgegenstände kommt jedoch in beiden Befragungsgruppen aus dem Möbel- und Einrichtungs Haus. Beim Einrichtungsstil bevorzugen schwule Männer dunkle Farben in Kombination mit klaren Formen und modernen Elementen, die auch bei heterosexuellen Männern führend sind. Ebenso werden rustikale Elemente im Landhausstil geschätzt. Das gutbürgerliche Wohnzimmer und ein übertrieben ländlicher Einrichtungsstil haben sowohl bei heterosexuellen als auch bei schwulen Männern ausgedient.

Zwtl.: Helligkeit und gute Infrastruktur sind gefragt.

Homosexuelle Mnner legen bei der Wahl der Immobilie besonderen Wert auf helle Zimmer (75,8 Prozent) und groe offene Rume (49,2 Prozent) und einen eigenen Internetanschluss im Haus (74,6 Prozent). Heterosexuelle wnschen sich neben dem Internet (71,5 Prozent) vor allem einen Lift (37,9 Prozent) und eine Garage im Haus (39,1 Prozent). Als sehr wichtig erweist sich bei der Wohnentscheidung auch die Lage. Diese soll fr schwule Mnner vor allem zentrumsnahe (32,7 Prozent) und ruhig (50,4 Prozent) sein. Ein weiteres wesentliches Kriterium ist eine nahe gelegene U-Bahn-Station, die sich 58,9 Prozent der schwulen Mnner wnschen und die fr heterosexuelle Mnner (43,4 Prozent) eine deutlich geringere Bedeutung hat. Diese wnschen sich mit 39,5 Prozent jedoch berproportional deutlich eine Grnanlage oder einen nahe gelegenen Wald sowie gnstige Anbindungen an den Individualverkehr. Whrend heterosexuelle sich vor allem Kinderbetreuungs- und Ausbildungseinrichtungen in der Nhe ihres Wohnortes wnschen, legen schwule Mnner mehr Wert auf gastronomische Aspekte und wnschen sich Restaurants mit verschiedenen internationalen Kchen (23 Prozent), typische Wiener Lokale und Kaffeehuser (14,1 Prozent), stylische Cafs (12,9 Prozent) und kulturelle Einrichtungen wie Opern- und Theaterhuser (12,5 Prozent) in ihrer Nhe. Weniger Bewertung messen schwule Mnner dem Kontakt mit der Nachbarschaft zu, der fr nur zehn Prozent der schwulen und immerhin 16 Prozent der heterosexuellen Mnner wichtig erscheint.

~

Websites: <http://www.pinkmarketing.at>

<http://www.marketagent.com>

<http://www.findmyhome.at>

~

Das Bildmaterial steht zum honorarfreien Abdruck bei redaktioneller Verwendung zur Verfgung. Weiteres Bild- und Informationsmaterial im Pressebereich unserer Website unter

[http:// www.leisuregroup.at](http://www.leisuregroup.at). (Schluss)

Rückfragehinweis:

leisure communications

Sarah Gasser

Tel.: (+43 664) 8563001

E-Mail: gasser@leisuregroup.at